

Sonntag den 25. September 1904.

21. 10. 04.

Lieber Papesi,
Heil ich Ihnen: so
ferne gerade heute
etwas gesagt hätte
ich sich keine Gelegen-
heit dazu gekonnt
sende ich auf diesen
Weg einen

herzlichen Gruß.
Was sie heute
gewohnt u. gepflegt
ich habe es mit emp-
finden - auch mir
was es weh um's
Jey!
O Welt, wie!

warest Du so
wunderschön
Sind Sie nicht sehr
Amide? Amer-
heber Vater, auf
Fredersehen Mogen
Dem jüngem Forb-
noch alles Schere
Immer gleich

Ein Brief der Prinzessin Luise von Stoburg an Sanitätsrat Bierion.

Vorliegend veröffentlicht wir im Rahmen eines Briefes der Prinzessin Luise von Stoburg an Herrn Sanitätsrat Bierion, den sie anlässlich der Ermächtigung seiner Tochter an diesen richtete. Die Prinzessin, die gegenwärtig hier ist mit so großer Freundschaft auftritt, kam während ihres Aufenthaltes im Ludwigs Hof mit vieler Liebe an ihm. Sie wurde zu Hause erzogen, deren häuslicher Geist sie war. Die Worte „Papesi“ ist aus dem Unarischen und bedeutet so viel wie „Vaterchen.“ „Mein lieber Vater“, „Mein Vater“, „Mein teurer Brautvater“, so redet die Prinzessin

dem Sanitätsrat Bierion in den zahllosen Episteln an, die sie ihm bei jeder Gelegenheit sandte. Als Herr Bierion gefragt wurde, wie er sich wohl das Briefchen denke, wenn die Prinzessin nach dem Ludwigs Hof zurückkehren würde, antwortete er: „Der Übergang würde der Prinzessin gar keine Schwierigkeiten machen. Die große Schmeichelei würde einfach liegen: „Lieber Papesi, seien Sie mir nicht böse! Ich hab halt die ganze Gefährlichkeit nicht so gemeint!“ Sanitätsrat Bierion, ein Bruder des verstorbenen Direktors der Königlich-Sächsischen, liegt im 68. Lebensjahre.

Ein Vater war Professor der Musik an der Universität in Göttingen, seine Mutter Karoline Bierion eine bekannte Schriftstellerin. Schöpfer während seiner Schulzeit hatte er sich der Musik als seinem Spezialgebiet zugewandt, auf dem er vielleicht literarisch hervorgetreten ist. 1884 hat Bierion, der sich im Feldzuge gegen Frankreich das Eisener Kreuz verdient hat, die bekannte Herdenheilanstalt in Göttingen begründet und sie leitend geleitet.

Sozialdemokratischer Parteitag.

In der Freitag-Sitzung beschloß der Parteitag zunächst die Organisationsfrage an eine Kommission zu übertragen. Die aus dem nächsten Parteitag Bericht erstatten sollte. Erweitert wurde jedoch über die Organisation, die alle Jahre wieder erörtert wird, weil einerseits die allgemeine Arbeitsbeschäftigung, andererseits eine gewisse Beschränkung beim Parteitag auf einen Sonntag verlangt wird, da die Mitglieder in ihrer eigenen Heimat den beschäftigten agitativen und propagandistischen Zweck nicht erfüllen. Dem einzigen nicht in dieser der Beschäftigten internationalen Kongresse, insbesondere bei Beschäftigten in Antwerpen, wurde absolute Beschränkung am 1. Mai angestrebt und möglichst durchzuführen als Pflicht eines jeden Parteimitglieds erklärt wird. Außerdem werden wegen eines neuen Teils der Gemeindefragen, weil sie ausschließlich durch die Parteien nicht bewältigt werden können, die sozialdemokratischen oder politischen Organisationen vorliegt. Bei der Arbeiterpartei es sich nicht um ein Bündnis des gemeinsamen Kampfes gegen Regierung und Bourgeoisie, ebenso wie die politische Organisation die Arbeiterpartei, die sich gegen die gemeindefällige Organisation richtet, als ein Mittel gegen die gemeinsame Arbeiterschaft ansetzt und dementsprechend den politischen und parlamentarischen Kampf dagegen aufzunehmen und durchzuführen habe. Der Referent beschworerte zum Schluß die Annahme einer Resolution, die ähnlich wie die entsprechenden Resolutionen der bisherigen Parteitage unter Beachtung auf die Beschaffenheit der internationalen Kongresse Paris, Brüssel, Zürich, London und Antwerpen die allgemeine und allgemeine Beschränkung am 1. Mai für alle Arbeiter, soweit die Umstände es irgend gestatten, zur Pflicht macht. Es entspann sich eine außerordentlich lange Diskussion, in der zahlreiche Redner ihren entgegengesetzten Standpunkt zum Ausdruck brachten. Während die einen sich auf den Standpunkt absoluter Arbeitsruhe stellten, gleichzeitig mit welchen Forderungen die Arbeiter, weil in der Arbeiter eine moralische Kampf- und

Erziehungsmittel liegt, wurde demgegenüber insbesondere von gemeinschaftlicher Seite betont, daß abgesehen davon, daß die Arbeiter die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt hätte, die in ihren agitatorischen und propagandistischen Wirkungen höchst problematische absolute Arbeitsruhe zu ihrem Opfer für Gemeinwohl erfordere. Der agitatorische Zweck, den sie erreicht soll, könne auch durch eine Beschränkung auf den Abend oder den ersten Sonntag im Mai erreicht werden. Die Beschränkung, die heute vielfach zu wünschen übrig liege, werde dadurch viel gemäßigter und allgemeiner werden. Außerdem andererseits wurde die absolute Beschränkung des in Frage kommenden Beschlusses der internationalen Kongresse betont. Dieser hier Beschluß nicht abgeändert sei, könne auch der deutsche Parteitag seine anderen davon abweichenden Beschlüsse fassen. Auf dem nächsten internationalen Kongresse werden die unrichtigen Forderungen speziell erörtert und geregelt werden müssen. Außerdem durch Schlußantrag die Debatte endlich geschlossen ist, wird der Referent schloß, entgegen den betreffenden Stimmen, darauf hin, daß der Beschluß der internationalen Kongresse nicht unter allen Umständen beibehalten die Beschränkung am 1. Mai fordern, sondern nur, soweit es möglich ist. Die Gemeindefragen hätten die volle Freiheit, darüber zu bestimmen, ob ihre Hauptthesen einen einzigen Kampf zuließen, sowie überhaupt darüber, ob die abweichenden Beschlüsse die Beschränkung am 1. Mai gestatten unter Ermöglichung der etwaigen Kampfe und Opfer. Schließlich wurde Redner die Gemeindefragen, den Boden des allgemeinen Kampfes zu verlassen, um sich auf die einseitigen Verhältnisse von diesen Kampf- oder Standesinteressen zu beschränken unter ausschließlicher Beschäftigung der jeweils zu erreichenden Feinde lediglich für sich auf dem Gebiet der Arbeiterpartei, um damit auf das Niveau der englischen Trade Union zu kommen. Schließlich ward die vom Referenten früher beantragte Resolution mit großer Mehrheit angenommen.

verurteilt auf das entscheidende den rüden Ton, den die „Leipziger Volkszeitung“ in einer Nummer in der Nummer 224 vom 22. September d. J. gegen den Genossen Südekum wegen seiner Ausführungen auf dem Parteitag anführte. Der Parteitag lobt die „Leipziger Volkszeitung“ an, sich für die jetzt eines antwortung Zornes gegenüber Parteigenossen zu betätigen. (Lustig!) v. Söllmar, v. Elm, Wermelburg.“

Der Beginn der Nachmittagsitzung brachte Resolution hat folgenden Wortlaut: „Kam hat der Parteitag gegen einen Genossen einen Zorn wegen des höchsten und hochschuldigsten Zornes seiner Kolonne brachten, so legt sich ein bekanntes Parteimitglied nichtig über diesen Beschluß hinweg und unternimmt gegen einen Genossen wegen dieser Ausführungen auf dem Parteitag einen Angriff, wie er in diesem beidseitigen und geschäftigen Zorn in der Partei wohl noch kaum dagewesen ist. Die unterzeichneten Delegierten sprechen hierdurch über den ganz unqualifizierten Inhalt der „Leipziger Volkszeitung“ gegen den Genossen Südekum ihre tiefe Entrüstung aus und erwarten, daß die Genossen allenthalben ihre Kollegen der Partei anmündigen Kampfesweise mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten werden. v. Söllmar, v. Elm, Wermelburg.“

Die Leipziger Delegierten gaben zu dem Zwischenfall die Erklärung ab, daß sie die Gründe des Zornes in jenem Artikel nicht kennen und demgemäß diesen zunächst weder beurteilen noch billigen könnten. Der Parteitag möge ihnen überlassen, die Angelegenheit zu regeln. Delegierte schloß protestierte entschieden dagegen. Der Parteitag soll mitbestimmen und beschluß berufen sein, über die Sache zu richten. Der Antrag soll dann mit den übrigen Anträgen zusammen behandelt werden.

Referat war der Parteitag in die Verhandlung der Kommanalyse nicht ein, mozt der Referat. Stadterbeordnete Dr. Lindemann-Quintart, eine mehrer Resolution vorlegte. In seinen Ausführungen bezog er sich auf seine Darlegungen vom Münchener Parteitag 1902. Die damalige äußerliche Resolution wurde mit dem dann gehörigen Material dem Parteitag übergeben und von diesem dem Dr. Lindemann zur erneuten Vorlage zurückgegeben. Der Referat teilte seine zum Teil sehr übersichtlichen Forderungen in nahezu dreißigstündigen Vortrag auf, dem sich eine unermüdete Diskussion angeschlossen, die sich über die Aufnahme der Resolution abspielte.

# Total-Ausverkauf E. Pinthus.

Für die nächste Woche habe ich **grössere Posten**  
**Notwendigster Bedarfs-Artikel zum Umzug**  
zu „ganz besonders billigen Preisen“ ausgelegt.  
**Gardinen, Teppiche, Portierenstoffe, Vorlagen, Läuferstoffe,**  
**Tischdecken, Linoleum, Wachstuche, Gardinenstangen,**  
**Zugvorrichtungen etc.**

**Reste in Gardinen, Läuferstoffen, Wachstuchen „enorm billig“.**  
Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.  
Der Verkauf beginnt Montag früh 8 Uhr.

Markt 18. **E. Pinthus.** Halle a. S.

**G. H. Fischer**, Bankgeschäft, jetzt: Poststr. 12,  
empfehlend sich für bankgeschäftliche Ausführungen, besonders  
**An- u. Verkauf von Wertpapieren.**  
Erstklassige und mündelsichere Anlagewerte halte vorrätig.

**Sauerbrunnen,** mit Patentverschluss, angenehm, süß-säuerliches  
**Apfelblümchen,** alkoholfrei, Getränk, in ganzen und  
halben Flaschen

empfehlend bei Haus  
**Niederlage:**  
**Alfred Scheibe,** C. G. Kanitz,  
Großschloß, Knechtstr. 4, Tel. 398.

Wirklich elegante chic

**Herrenkleidung**

nach Mass zu sehr mässigen Preisen liefert  
**Franz Becker, Schneidermeister,**  
Charlottenstraße 4. pt. gegenüber der Wittelshaus.

**Lahusen's Jod-Eisen-Lobertran**

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt.  
Wird baldigdem, fälschlicherweise, apertanzend. Selbst die Körper-  
kraft in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Lebertranen und neueren Medicamenten vor-  
zuziehen. Geschmack fein und mild, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen  
genommen. Jahresverbrauch stetig steigend, daher Deposits für die Güte und Verläss-  
lichkeit. Viele Preise und Darstellungen darüber. Preis Blk. 2,30 und 4,60. Letztere  
eigentlich für längeren Gebrauch präpariert. Man hüte sich vor Nachahmungen,  
daher nicht nur beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten  
Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken.  
Haupt-Niederlage in Halle:

Hirsch-, Löwen-, Adler-, Mohren-, Victoria-, Engel-, Kaiser-, Apotheke.

**Männerkra**

urteilen, deren Verheilung in radikale Heilung. Frei-Getränktes, nach neuen Weisheits-  
punkten herbeigeführt. Bef. 340 Seiten, viele Abbild. Best. in brauchbarer Sprache  
und leichter Sprache zur Heilung bei Gicht u. Rückenmarks-Verkrümmung.  
Geschlechts- u. Verkrümmung. Folgen unverrückbarer Verkrümmung u. allen  
sonstigen gebunden Leben. Nur 1 Mk. 1,00 in Bremen, u. bei Dr. Spezialarzt Dr.  
Rumler, Genf, Nr. 30, Schweiz. Die Dr. Rumler'sche Spezial-Heilung  
"Silvana" ist d. h. Jahr gefolgt. Erfolgreiche Fälle haben, etwa in ihrer Art.

**Kartoffel-Lieferung.**

Der Bedarf von ca. 1400 Zentner Kartoffeln soll für die Winterperiode  
November 1904 bis Oktober 1905 im Wege der Verdingung vergeben werden. Bezie-  
gliche Angebote sind in veriegeltem Couvert mit der Aufschrift: "Angebot für Kartoffel-  
lieferung" bis 10. Oktober 1904 an die Köcherei-Verwaltung bei 1. Abteilung Feldartillerie-  
Regiment Nr. 75 zu richten. Die Bedingungen können im Zahlmeister-Geschäftszimmer  
bei 1. Abteilung eingesehen werden.

Zahlen-Verwaltung der 1. Abteilung  
Feldartillerie-Regiments Nr. 75.

**Ausschreibung.**

Die Lieferung der bei dem hiesigen Gerichtsgefängnis in der Zeit vom 1. No-  
vember 1904 bis 31. Oktober 1905 erforderlichen **Verpflegungs- und Reinigungs-  
bedürfnisse** soll im Wege des Angebotsverfahrens vergeben werden. Die voranschätzliche  
Bedarf der einzelnen Lieferungsgegenstände für den oben bezeichneten Zeitraum beträgt  
annähernd:

30 kg Weißbrot,	200 kg gelbe Getreide (Kornweizen),
1500 kg Rindbierentzuckel,	50 kg Schmalz,
3000 kg Rindfleisch,	100 kg Soda,
600 kg geräucherter Schweinefleisch,	30 kg Essigsäure,
2000 kg Linsen,	20 kg Nuchtran
2000 kg Bohnen,	1000 kg Lagerholz,
100 kg Butter,	2000 kg Getreide,
2500 kg Erbsen,	500 kg Eisenpfannen,
30 Liter Branntwein (50%ig) 50%,	3500 Stück Gemma mit a 300 gr,
3500 kg Gerstenei,	100 kg Nuchtran,
200 kg Weizenmehl,	40 kg Kaffee-Surrogat,
500 kg Graupen,	80 kg Weizenbrotkrumen,
1000 kg Hafergrütze,	40 kg Milchgemüsepulver,
20 kg Kaffee,	500 kg Rohwolle,
25 kg Kimmel,	50 kg Schmalz,
2000 Liter Milch,	50 kg Nuchtran,
30 kg Pfeffer,	50 kg Nuchtran,
100 kg Bergkraut,	100 kg frische oder geräucherter Rot- oder Kebenerwurz,
1000 kg Reis,	50 kg getrocknetes Rindfleisch,
150 kg Weizengetreide,	500 Stück Salzgeringe,
7000 kg Kartoffeln,	3000 Stück neue Bettung,
500 kg getrockneten (Weißbrot) Weizen,	100 Stück Laute,
500 kg getrockneten (Weißbrot) Weizen,	50 Pfaffen Ständer,
2000 kg Weizenbrot,	200 kg getrockneten Butter.

Angebote auf Kartoffeln haben dahin zu erfolgen, daß ein um Prozente hinter  
dem jeweiligen durch das Regierungskomitee in Verdingung bekannt gemachten  
Marktpreise der Lieferung vorgehenden Monats zurückbleibender Preis zu bieten ist.  
Es sind nur gute Ware zu liefern, welche sich selbstverständlich auszuweisen.  
Angebote können jedoch als unzulässig als ein einzelne der angeführten Waren abzugeben  
werden; Weizen sind auf Sackungen vorzugeben.  
Die Angebote sind von dem Unternehmer unterzeichnet, veriegelt, portofrei und  
mit folgender Aufschrift versehen:  
"Angebot auf die Lieferung von Verpflegungsbedürfnissen für das Gerichtsgefängnis"  
bis zu dem auf

den 8. Oktober d. Jahres, vormittags 10 Uhr  
nach dem Herrn Oberstaatsanwalt im Landgerichtsgedäude, Poststraße 20, Zimmer  
Nr. 2 an dem an dem Bedingungsbedingnisse an dem Gefängnisverwalter einzureichen und  
müssen enthalten:

- a, die ausdrückliche Erklärung, daß der Unternehmer sich den der Verdingung zu  
Gunsde gelegten Bedingungen unterwerft.
- b, die Angabe der geschätzten Einzelpreise nach Reichshoheitung in Buchstaben und  
noch für jedes Kilogramm, Liter oder Stück, bezüglich der Kartoffeln die Angabe  
der Prozente. Preisangaben sind nur in Roman Ziffern zulässig.
- c, die genaue Bezeichnung der Abgabe der Unternehmer.

Angebote, welche diesen Bestimmungen nicht entsprechen oder nach erfolgter Öffnung  
der eingekommenen Angebote abgelehrt werden, insbesondere auch Angebote haben  
keinen Anspruch auf Berücksichtigung.  
Die näheren Bedingungen sind im Sekretariat der Staatsanwaltschaft im Land-  
gerichtsgedäude, Poststraße 20, Zimmer Nr. 2 in den Stunden von 10 bis 12 Uhr  
vormittags einzusehen.  
Halle a. S., den 21. September 1904. Der Erste Staatsanwalt.

**Ausschreibung.**

Die **Wäschereiarbeiten** und **Wäschearbeiten** des hiesigen Ge-  
richtsgefängnisses in der Zeit vom 1. November 1904 bis 31. Oktober 1905 sollen im  
Wege des Angebotsverfahrens vergeben werden oder nach dem Bedingnisse an dem  
Gefängnisverwalter im Landgerichtsgedäude, Poststraße 20, Zimmer  
Nr. 2 einzusehen, wozu sich über die Mengen Auskunft erteilt wird. Ange-  
bote auf Abgabe dieser Gegenstände sind mit der Aufschrift:  
"Angebot auf Abgabe der Wäschereiarbeiten u. des hiesigen Gerichtsgefängnisses"  
portofrei und veriegelt bis zu dem auf

den 8. Oktober d. J. vormittags 10 Uhr  
nach dem Herrn Oberstaatsanwalt im Landgerichtsgedäude, Poststraße 20, Zimmer  
Nr. 2 an dem an dem Bedingungsbedingnisse an dem Gefängnisverwalter einzureichen und  
müssen enthalten:  
Halle a. S., den 21. September 1904. Der Erste Staatsanwalt.

**Neu eröffnet**

Ein  
leuchtendes  
**Beispiel**

für die Großartigkeit, für die Leistungsfähigkeit, sowie für eine derartige  
**Kreditbewilligung,**

wie man sich eine solche angenehmer überhaupt nicht wünschen kann, ist das aller-  
neueste und modernste

**Möbel- u. Ausstattungsgeschäft Gr. Ulrichstr. 58, I.**

Jede Person erhält:  
Herren-Anzüge und Paletots, Damen-Jackets, Bragen, Kostüme und  
Schirmmützen, Manufakturwaren etc.  
ferner einzelne Möbel, Porzellan, Kinderwagen, Uhren etc.

Schon mit einer Anzahlung von wöchentlich **1 Mk.**  
Eine Zimmer-Einrichtung schon mit Anzahlung von **8 Mk.**

Dabei ist aber zu beachten, daß trotz dieser leichten Anzahlung nicht  
minderwertige, sondern schöne, dauerhafte Waren gegeben werden.  
Die großartige Auswahl in besseren Zimmer-Einrichtungen, sowie in allen  
anderen Artikeln entspricht jeder, auch der höchsten Anforderung. — Wer daher alle nur  
erwünschten Einrichtungen im

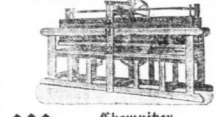
**Einkauf auf Teilzahlung**  
genießen will, der werde sich  
**nur**  
an das allerneueste, modernste  
**Möbel- und Ausstattungsgeschäft**

**N. Fuchs,**

Gr. Ulrichstrasse 58, I. u. II. Etage.

**Kredit nach ausserhalb!**

**Briketts sind vorrätig**  
und werden auch noch zum Sommerpreise abgegeben.  
**Brikettfabrik Lützkendorf.**



**Chemnitzer  
Wäsherollen**

Dieses hat den besten Erfolg bei  
und größte Drehkraft. **Ernst  
Herschub, Chemnitz 132.** Viken  
u. Auskünfte durch Fr. Wahren, Gotha.

**Enthaarungsmittel**

entfernt sofort alle lästigen Haare. Man  
verlange aber ausdrücklich das echte von  
Klotz, Dr. Gumpwald (Hl. Nr. 1.50). Dafür  
anzufordern: **Oscar Hallen sen., Leipzigstr. 91.**  
Oscar Hallen jun., „Hirsch-Drogerei“,  
obere Leipzigerstr. 63.

**Speisekartoffeln,  
Obst u. Fourageartikel**

offiziel billigst franco jede Verpackung  
**Otto Harsel,**  
Bromberg.

Unsere Patent-Universal-  
**Plättmaschine**  
für Krazen, Manschetten, Servietten  
und jede Art glatter Waschtücher  
ist unentbehrlich für jede  
Plättanstalt.  
2000 dieser Maschinen im Betriebe.  
Fäkt. Fabr. bis Hochhaus betriebs-  
fähig.



**Rumsch & Hammer, Forst i. L.**  
Spezialfabrik für Wäscherei-  
und Plätterei-Maschinen.

Ein guter Branntwein  
ist das nach neuen Verfahren  
**gut abgelagerte  
Hausbier in Flaschen  
a 6 Fla.,**

**Export-Doppelbier**  
in Flaschen a 10 Fla., von  
**Heinrich Müller's Wwe.**  
**Schwenne-Bräuerei.**  
Reimpfer 2649.



**Wäsche mit  
Luhn's**  
Giebt schönste Wäsche  
Nur mit **ROTBAND**  
**Brennholz!**  
Hallen, a. Nord 30 Fla., kleine Pack-  
25, 250 von Baum.  
**Hackelstäbe** für  
Goldschulzfabrik, Gottesackerstr. 14.